

Jahre 150 GDCh

Nein, wir haben uns nicht erzählt

Im Jahr 1867 gründete sich in Berlin die Deutsche Chemische Gesellschaft, die ältere der beiden Vorgängerorganisationen der GDCh. GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst blickt zurück und voraus.

■ Liebe Kolleginnen und Kollegen in der Chemie!

2017 feiert die GDCh 150. Geburtstag. Haben wir richtig gezählt? Ja und nein. Nach Ende des 2. Weltkriegs ging es los mit der GDCh. „Sehr geehrter Herr Kollege!“ schrieb man damals, im November 1946 in Göttingen über einen Text, der die Gründung einer „Gesellschaft Deutscher Chemiker in der britischen Zone e.V.“ ankündigte. Denn nach dem 2. Weltkrieg lagen auch die „Deutsche Chemische Gesellschaft“ (DChG) und der „Verein Deutscher Chemiker“ (VDCh) am Boden. Durch Zusammenschluss verschiedener Teilgründungen kam es 1949 in München zu einem Neuanfang und zur Gründung der GDCh, deren erster Präsident der spätere Nobelpreisträger Karl Ziegler war. In der sowjetischen Besatzungszone wurde 1953 die „Chemische Gesellschaft in der DDR“, kurz CG ge-



gründet, zu deren erstem Vorsitzenden Erich Thilo gewählt wurde.

Weder die DChG noch der VDCh wurden nach dem Krieg offiziell aufgelöst, aber ihre Geschäfte gingen nach und nach ganz an die GDCh über. Und kurz nach der Maueröffnung 1989 kamen auch die beiden deutschen Gesellschaften der Chemie wieder zusammen. Die CG beschloss am 1. November 1990 ihre Auflösung zum Zweck der Vereinigung mit der GDCh. Nun steht die gesamtdeutsche GDCh in der Nachfolge der DChG und des VDCh. Die ältere der beiden, die DChG, wurde am 11. November 1867 in Berlin unter dem Gründungspräsidenten August Wilhelm von Hofmann ins Leben gerufen. Und so gibt es im nächsten Jahr allen Grund für die GDCh zu feiern. Denn die DChG und die GDCh sind historische Verwandte ähnlich wie die Kaiser-Wilhelm- und

die Max-Planck-Gesellschaft. Der Todestag des Kieplers Max Planck jährt sich nächstes Jahr übrigens zum 70. Mal. Ja, ein bisschen nervös darf man schon sein, wenn der Mantel der Geschichte weht und wir mitten drin sind. Zur Beruhigung: Wilhelm von Humboldt wird 2017 schon 250.

Thisbe K. Lindhorst

■ Aktion „Chemie und ich“

Schicken Sie uns Ihre Plakate zum Thema „Chemie und ich“ auf einem pdf im Format A1 quer. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf: als wissenschaftliches Poster oder als poetische Collage, als Cartoon oder Foto-Art, Experiment oder Theorie, schwergewichtig oder mit Anspielung.

Bitte senden Sie Ihre Präsentation an pr@gdch.de. Eckpunkte zur Gestaltung und weitere Hinweise unter:



www.gdch.de/chemieundich